

Max macht sich weg

Das Essen dieser Frau ist eine Katastrophe. Es ekelt mich. Die popelt doch in der Nase und greift sich ins, ich traue mich kaum es zu sagen, ins A....loch. Wie die sich anzieht! Grauenhaft! Eine Vogelscheuche geht da glatt als Model durch. – Max war konsequent.

Hier weiter lesen:

Er hörte auf, sich von seiner Frau bekochen zu lassen. Das Essen wurde beim Chinamann bestellt, manchmal auch beim Türken oder Italiener. Max und seine Gerda ließen sich das Essen bringen. Sie konnten sich das leisten. Rente und Pension waren gut bemessen. Wenn Max wissen wollte, wie es um ihn bestellt war, befragte er die Tarot-Karten. Dabei hatte er ein Befragungssystem entwickelt, das nur er verstand. Die Karten sagten Max eines Tages, dass der Chinamann nichts taugte. Als seine Frau wieder kochte, sagten ihm die Karten, dass sie ihn vergiften wolle. Max hatte versucht, zu einem musikalischen Künstler zu werden. Er hatte sich eine Sammlung von zwölf Gitarren, ein großes Keyboard und ein kleines Aufnahmestudio zugelegt. Max improvisierte seine Musik und nahm diese dabei auf. Er war stolz darauf, ein Improvisationsmusiker zu sein. Andere Arten von Musik lehnte er für sich ab. Er wollte sie auch nicht erlernen. Immer sagte Max: Nur wenige Musiker können improvisieren. - Max war so sehr von seiner Kunst überzeugt, so dass er eine eigene CD herausbrachte. Gerda hatte eine Erbschaft gemacht und finanzierte seinen Karriereversuch. Zehntausend Euro wurden in den Sand gesetzt. Max war sauer auf den CD-Produzenten. Er konnte es nicht fassen, dass seine Musik kein Hit sein sollte. Max träumte weiter von seiner großen Karriere. Aber, Gerda wollte kein neues Projekt finanzieren. Eines Tages hatten die Karten eine neue Botschaft für Max.

Er solle keine Medikamente mehr nehmen.

Seit zehn Jahren hatte Max die Psychiatrie nicht mehr von Innen gesehen. – Die Spritzen und Pillen brauche ich nicht. Ich bin gesund. Aber, das Zeug, das macht mich krank. Verkündete er. – Max wurde zunehmend aggressiver. Als er seine Frau mehrmals schlug und die Tür zur Wohnung des Nachbarn eintrat, kam Max in die Psychiatrie. Er erhielt auch Hausverbot als Strafe für seine Randaliererei. Gerda fasste nunmehr endgültig den Gedanken, sich von Max zu trennen. Max war das Recht. Er fand, dass es Frauen mit mehr Sexappeal für ihn sein sollten. Die Frauen in der Psychiatrie waren allerdings meist nur „Schrott“ (O-Ton Max) für ihn. Ein paar gefielen ihm jedoch. Max machte Musik in der Psychiatrie und verweigerte die Einnahme von Medikamenten. Er war weiterhin konsequent im Verweigern. Man ließ ihn über einige Monate gewähren. Er wollte heraus aus der Psychiatrie. Um das zu erreichen, musste er die verhassten Medikamente „fressen“ (O-Ton Max). Widerwillig tat er es. Er kam frei, bezog in der Stadt ein eigenes Appartement. Er staffierte sein Zuhause mit Postern von scharfen Frauen aus. Hoffte, dass Menschen, die er in der Klinik kennengelernt hatte, ihn in

seinem neuen Appartement besuchen würden. Das geschah nicht. Max, der über zehn Jahre nicht mehr geraucht und keinerlei Drogen genommen hatte, rauchte und trank jetzt. Er verweigerte gleichzeitig kompromisslos die Einnahme von Medikamenten. Mehrmals fand ihn die Polizei nachts abgefüllt mit Alkohol. Er tönte mit geschwellter Brust. – Ich bin ohne Fahrschein rumgefahren. Das ist ganz einfach. Keine Ahnung, wo die mich aufgegriffen haben. Ich habe keine Angst vor dem Tod. – Im neuen Zuhause störten die lauten Musikproduktionen von Max. Nachdem er tagelang schimpfte und randalierte, landete Max wieder in der Psychiatrie. Max blieb standhaft. Er wehrte sich gegen die Medikamente. In seinem Zimmer legte er Feuer. Es war notwendig, die Feuerwehr zu holen. Bekannte rief er an und beschimpfte sie. – Du bist mit der bösen Macht in Verbindung. Ja, halt nur immer die Wange hin. Nützt nichts. Alles Blödsinn. Die Kirche... Die Wikinger. ... - Da Max ohne Gebiss lebte, war es nicht möglich, alle seine Worte zu verstehen. Sein Hass auf das Christentum im allgemeinen und die katholische Kirche im Besonderen, steigerten sich. Es gelang ihm immer wieder, aus der Psychiatrie zu entkommen. In einem Laden legte er Feuer. Der Schaden wurde auf mehr als 80000 Euro geschätzt. Mehrere Male wurde er nachts nach seinem Entweichen schwer alkoholisiert und voll mit Tabletten gefunden. Max blieb standhaft. Er verweigerte alle Medikamente. Eines Nachts wurde er wieder vollgepumpt mit Tabletten und Alkohol gefunden. Diesmal war es das letzte Mal.

© Alfred Schultz